

Reiner WECHSEL

**Hochdruckgrafik
und Komposition**

zu Iannis Xenakis

TRINATIONAL 2022

RevierWechsel II – Hochdruckgrafik und Komposition zu Iannis Xenakis

Impressum

Revierwechsel I
27.06.–12.09.2021

RevierWechsel II
04.11.2022–26.01.2023

Herausgeber:
hochdruckpartner / Galerie+Werkstatt GbR
Musik Projekt Sachsen e. V.

Auflage: 300
Repros: Gustav Franz, Leipzig
Fotos (Veranstaltungen/Räume):
hochdruckpartner; Anja-Christin Winkler
Umschlagzeichnung (Ausschnitt): Cees Hiep (NL)
Leipzig, 2022

Das Projekt »RevierWechsel« begann 2021 mit der Präsentation zeitgenössischer Positionen im Hochdruck – zeitgleich im Museum für Druckkunst Leipzig und bei hochdruckpartner/Galerie+Werkstatt. 37 Künstler/innen aus der Schweiz, den Niederlanden und Deutschland zeigten rund 150 Werke.

Das in diesem Zusammenhang geplante Arbeitstreffen wurde wegen der schlechten Planbarkeit während der Corona-Pandemie auf das folgende Jahr verschoben.

In Zusammenarbeit von hochdruckpartner und Musik Projekt Sachsen e. V. wurden dann acht bildende Künstler/innen und sieben Komponist/innen aus den drei Ländern eingeladen, das Thema »RevierWechsel« über den örtlichen Bezug hinaus mit einem verbindenden thematischen Inhalt zu füllen. Dafür wurde das Leben und Wirken von Iannis Xenakis (1922–2001) in den Fokus gestellt. Xenakis, dessen Schaffen sich von bedeutenden ingenieurtechnischen Erfindungen und architektonischen Gestaltungen gleichermaßen hin zu eindrucksvollen grafischen und kompositorischen Schöpfungen bewegte, gilt als ein Ausnahmekünstler des 20. Jahrhunderts. Zugleich ist seine Biografie von den Schrecken und Abgründen des letzten Jahrhunderts gezeichnet – Krieg, Belagerung, Widerstand und Flucht prägten sein Leben und Wirken ebenso wie die Hoffnung auf neue gesellschaftliche Entwicklungen und kulturellen Fortschritt.



Inez Odijk beim Drucken ihres Holzschnittes in der Werkstatt von hochdruckpartner, August 2022



Jacomijn den Engelsen beim Zeichnen im Museum für Druckkunst, August 2022



Lothar Seruset beim Drucken seines Linolschnittes an der Grafix im Museum für Druckkunst, August 2022

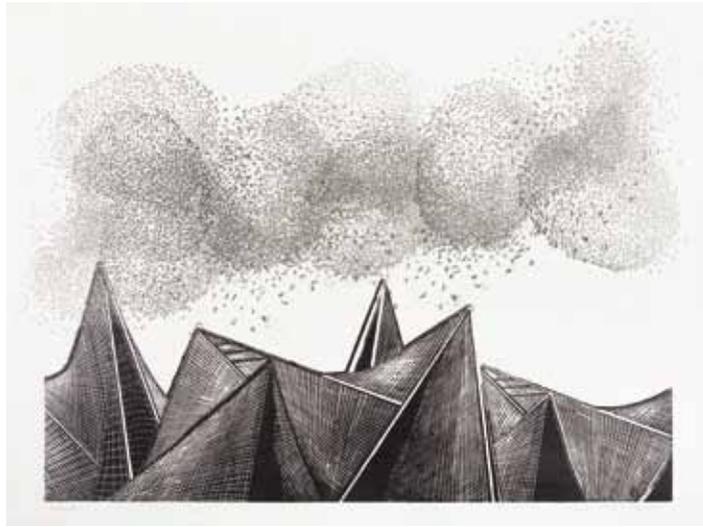


Blick in die Ausstellung »RevierWechsel II« im 4D Projektort des BBK Leipzig e. V.

Blick in die Ausstellung »RevierWechsel II« in der Galerie+Werkstatt von hochdruckpartner



Anna Arnskötter,
»Schwarm«,
Linolschnitt,
Unikat, 2022,
42x60cm



Die künstlerische Auseinandersetzung mit Iannis Xenakis erfolgte während des ganzen Projektes prozesshaft: Man empfahl sich über den Zeitraum einiger Monate hinweg Bücher, Konzerte, Filme, hörte seine Musik und tauchte in seine Biografie ein. Einigen der beteiligten Künstler/innen sagte der Name Xenakis schon vor dem Projekt etwas, anderen nicht. Ein Höhepunkt der Auseinandersetzung war das zehntägige Arbeitstreffen im August 2022, das im Museum für Druckkunst Leipzig und in der Galerie und Werkstatt von hochdruckpartner stattfand.

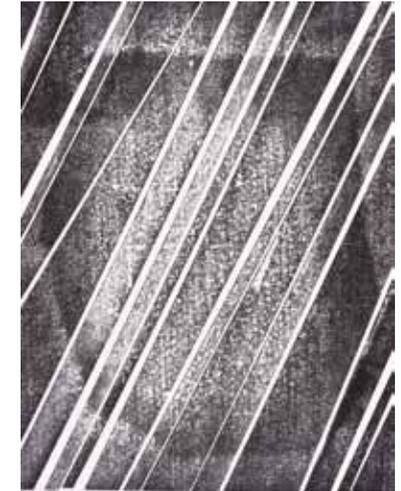
Dazu kamen alle beteiligten bildenden Künstler/innen mit ersten Ideen angereist, die vor Ort dann verschieden weiterentwickelt und umgesetzt wurden. Dabei erwiesen sich der fortwährende Austausch (auch mit den Komponist/innen) und die künstlerisch-drucktechnische Begleitung in den Werkstätten als wesentlich inspirierend für die individuelle Arbeit. So setzten ausnahmslos alle Künstler/innen die Arbeit am Thema auch nach dem Arbeitstreffen fort.

Angeregt durch Xenakis' Schaffen entwickelte **Anna Arnskötter** (Lentzke, D) ihre Arbeit mit grafischen Modulen weiter (so etwa in dem Linolschnitt »Schwarm«), und setzte sich dabei mit dem bewussteren Einsatz von »Rhythmus« auseinander.



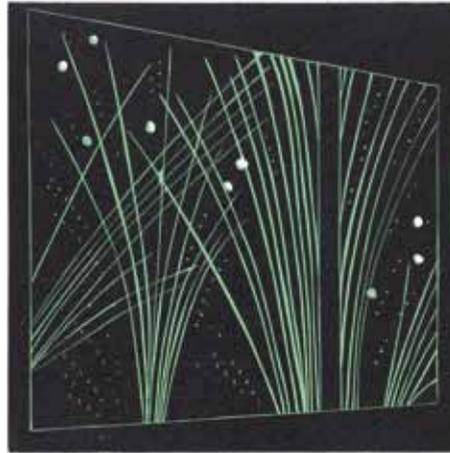
li.: Jacomijn
den Engelsen,
»Kajak«,
Holzschnitt auf
Baumwolle, 2022,
125 x 116 cm

re.: Aafke Ytsma,
»regen studie
#05«,
Materialdruck,
Unikat, 2022,
65 x 50 cm



Aber auch Xenakis' architektonische Neuheiten, wie etwa der Philips-Pavillon auf der Weltausstellung 1958, haben Anna Arnskötter – selbst auch Bildhauerin – nachhaltig inspiriert, bspw. zum Linolschnitt »Modulor«. In dem Linolschnitt »Glühen« wiederum greift sie sogenannte »Polytope« von Xenakis auf, indem sie die energetisch und visuell rhythmisch verbundenen Lichtsignale von Glühwürmchen zum Motiv ihrer Arbeit macht.

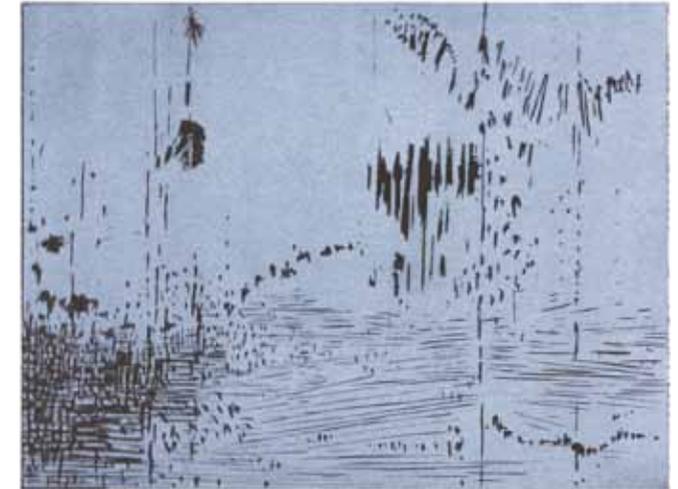
Jacomijn den Engelsen (Breda, NL) hat sich über die Inspiration durch Naturerfahrungen an Xenakis herangetastet. Was beeinflusst eine/n Künstler/in zum kreativen Tun, inwiefern wird ein Erlebnis oder eine Erfahrung so tief prägend, so drängend, dass man über diese zu eigenem künstlerischen Ausdruck findet? Das Element Wasser war dabei für Jacomijn den Engelsen verbindend. Xenakis verbrachte die Sommer mit seiner Familie wiederholt in Korsika. Er liebte es, sich mit dem Kanu in Wellen zu stürzen, unter Wasser zu schwimmen und die Macht des Wassers dabei zu hören und körperlich zu fühlen. Diese elementaren Eindrücke hat die Künstlerin in ihren auf Baumwolltuch gedruckten Farbholzschnitten verarbeitet, wobei sie den Rhythmus des bewegten Wassers und den Rhythmus der Wuchs-Strukturen des Holzes in einen organischen Einklang brachte.



re.: Inez Odijk,
»Atonale Skizzen
– weiß«, Holz-
schnitt, 2022,
30 X 40 cm

mi.: Christa
Rogger, »Deto-
nation/Leucht-
spurmunition«,
Farbholzschnitt,
2022, 20 X 20 cm

li.: Albert Mauer-
hofer, »Diatop«,
Farbholzschnitt,
2022, 54 X 43 cm



Auch **Aafke Ytsma** (Leeuwarden, NL) beschäftigt sich in ihrer Kunst viel mit der Natur und mit natürlichen Phänomenen. Der Regen als ein immer wieder neues Zusammenspiel von Bewegung, Klang und Rhythmus ist so ein Sujet, das sie künstlerisch reizt. Für eine neue Art der bildnerischen Umsetzung suchte sie nach einer eher experimentellen Herangehensweise: So nahm sie verschiedene Materialien wie Tape, Stoff oder Pappe, zerschnitt und druckte diese, setzte die Ergebnisse aneinander und fand so zu rhythmischen Strukturen, die sie mit sparsamen figürlichen Elementen kombinierte (»regen #01–04«). Im weiteren Prozess verzichtete sie auf figürliche Elemente, begann der abstrakten Struktur ihrer Druckexperimente zu vertrauen und schuf eine weitere Serie, nun ganz frei gestalteter Blätter, die ihrerseits wiederum voller Musik zu sein scheinen (»regen studie #01–05«).

Xenakis arbeitete an einer »Poetik des elektronischen Zeitalters«, indem er Musik, Licht-Klang-Inszenierungen und Architektur miteinander verknüpfte und die neuen, universellen elektronischen Computer-Tools in sein Schaffen integrierte. **Albert Mauerhofer** (Zürich, CH) zeigte sich u. a. durch die Erzählungen des Geigers und Spezialisten für neue Musik Irvine Arditti über dessen künstlerische Begegnungen als junger Mann mit Xenakis beeindruckt. Er ließ diese »Poetik« auf sich wirken und schuf neben zwei Xenakis-Porträts collageartig angelegte Farbholzschnitte. In diesen thematisiert

er bspw. die »Polytope« (Raumkompositionen aus Licht und Klang) anhand einer Licht-Ton-Skulptur in Paris sowie eine der wichtigsten Kompositionen von Xenakis, die »Pleiades« für Schlagzeug-Sextett.

Auch für **Christa Rogger** (Winterthur, CH) waren Xenakis' Lichtkompositionen im Zusammenklang mit den räumlich-architektonischen Kompositionen inspirierend.

Das Kloster »La Tourette« (bei Lyon, F) ist so ein Ort, den sie selbst erlebt und nun bildkünstlerisch aufgenommen hat, indem sie architektonische Elemente der Rhythmisierung und Stabilisierung aufgriff und das im Druck durch zusätzlich aufgestickte Fäden betonte (Farbholzschnitt »La Tourette – Metastasis«). Faszinierend und verstörend gleichermaßen fand sie aber auch die Art, wie Xenakis seine Kriegserlebnisse verarbeitete. So schloss seine Wahrnehmung von »Klangerlebnissen« auch Leuchtspurgeschosses oder das knisternde Brennen von Holz nicht aus, was Christa Rogger in ihren Farbholzschnitten »Detonation« und »Knisternde Holzkohle« thematisiert.

Inez Odijk (Rotterdam, NL) hat sich ihrerseits unmittelbar auf das Hören der kompositorischen Arbeiten von Xenakis eingelassen. Mit schwarzem Stift auf weißem Papier spürte sie dabei den Tönen in Form assoziativer Klanglandschaften nach, die sie im weiteren Verlauf auf zwei verschiedenen Wegen druckgrafisch umsetzte:



li.: Cees Hiep,
Auszug aus
der Partitur:
»Die Spur«,
Satz (Noten und
Bleistiftskizze),
2022, 36 X 30cm

mi.: Joke Kegel,
»Innenraum 2«,
Kohle, Acryl,
2022, 66 X 46cm

re.: Nadine
Respondek,
»Stirnägige«,
Farbholz-
schnitt, 2022,
100 X 70cm



Zunächst schnitt sie ihre »Atonalen Skizzen« in acht Holzplatten. Diese druckte sie dann weiß über schwarze Fonds, was den ursprünglichen zeichnerischen Charakter betonte. In einer zweiten Serie entschied sie sich für ein kräftiges Rot über gelbgrünem Grund – diese Folge steht für die emotionale Seite der Hörerlebnisse, die sie selbst eindrücklich empfand.

Eine Partitur der ganz anderen Art zeigt die Ausstellung anhand der zeichnerischen Arbeiten des Komponisten **Cees Hiep** (Holwerd, NL). Blätter mit Notenschrift wechseln in seiner Arbeit mit rein zeichnerischen Kompositionen und bilden auf diese Weise eine Gesamt-Partitur. Diese wurde erst mit der virtuosen Erkundung durch den Cembalisten Ermis Theodorakis zum gemeinsam erfahrbaren, experimentellen Klangraum.

Verschmelzende Arbeitsfelder sind auch für **Joke Kegel** (Komponistin und bildende Künstlerin aus Amsterdam, NL) selbstverständlich: Sie komponierte das Stück »Innenraum« für Alt-Flöte und Bass-Klarinette, verfasste dazu ein gleichlautendes Gedicht und zeigt zudem in der Ausstellung eine größere Zeichnung mit Titel »Innenraum«, die einen von Licht vibrierenden, abstrakten Raum zeigt.

Eine anders konkrete Form der künstlerischen Auseinandersetzung fand **Nadine Respondek** (Leipzig, D) während des Arbeitstreffens. Über das Hören der Musik von Xenakis und die Recherche seiner Titel tauchte sie in die Griechische Mythologie ein und verknüpfte die auch von Mythen beeinflusste Tonwelt von Xenakis mit der eigenen Bildwelt. »Kottos«, »Kronos« und die »Stirnägige« werden dabei für sie zu Gestalten voller Widersprüchlichkeiten: Der Kraft des Schöpferischen droht zugleich ein nicht beherrschbares Chaos innezuwohnen. Nadine Respondek wollte in ihren drei großen Farbholzschnitten von verlorener Form einerseits widersprüchlichen Emotionen Raum geben, andererseits diese mit den Mitteln der Farbe und durch die Beigabe „komischer Elemente“ (wie etwa des Käferkopfs) in etwas »Fantastisches« überführen. Mit ihren »Glückskäfern zum Selbstdrucken« machte sie ihre Herangehensweise zu einem besonderen Aspekt der Partizipation in der Ausstellung.

Auch **Lothar Seruset** (Lentzke, D) nahm seinen Weg der künstlerischen Auseinandersetzung mit Xenakis über eine biografische Annäherung auf. Er konzentrierte sich dabei auf die Kongruenz von biografischem und künstlerischem Schicksal bei Xenakis und fand Bilder für die Abhängigkeit des Einzelnen von geschichtsträchtigen Ereignissen und Entwicklungen einerseits und das Mitwirken des Einzelnen, hier des Menschen und Künstlers Xenakis, an den Ereignissen und Bewegungen seiner Zeit andererseits. Mit zehn mehr-



Lothar Seruset,
»Iannis Xenakis
– Ich hätte nie
gedacht«
neun Farbholz-/
Linolschnitte zur
Mappe, 2022,
je 42X62 cm

farbigen Holz- und Linolschnitten hat Lothar Seruset ein intensives grafisches Mappenwerk geschaffen. Zusätzlich zeigt er mit der Zusammenstellung von neun Druckplatten zu einem eigenständigen Gesamtableau den haptischen Reiz und die besondere Ästhetik der verwendeten Hochdrucktechnik.

Die Präsentation des trinationalen Projekts »RevierWechsel II« war durch folgende Besonderheiten gekennzeichnet: Sie wurde an zwei Orten zugleich gezeigt – dem 4D Projektort des Bundes Bildender Künstler Leipzig e.V. im Tapetenwerk sowie in der Galerie und Werkstatt von hochdruckpartner in der benachbarten Kulturwarenfabrik. Ebenfalls beide Orte wurden konzertant bespielt und bildeten dadurch besondere Erlebnisräume, die ganz im Sinne von Iannis Xenakis die Kunst anhand verschmelzender künstlerischer Ausdrucksformen sinnlich und inhaltlich intensivierten. Zusätzlich ermöglichte es die in der Ausstellung gezeigte Projektdokumentation, den Künstler/innen im Nachhinein bei der Arbeit an ihren Werken über die Schulter zu schauen und anhand ihrer Interview-Aussagen Einblicke in ihre Intentionen zu erhalten.

Wir danken allen Mitwirkenden am Projekt für ihre künstlerische Energie und ihr Engagement!

Christa Rogger
beim Holz-
schneiden in der
Werkstatt von
hochdruckpartner,
August 2022



Aafke Ytsma
beim Drucken
im Museum für
Druckkunst,
August 2022



Anna Arnskötter
beim Drucken
im Museum für
Druckkunst,
August 2022





Die Musiker/innen des Ensemble
»El Perro Andaluz« beim Konzert in
der Galerie von hochdruckpartner



Letizia Turini
und Albrecht
Scharnweber
beim Konzert im
4D Projektort



u.: Blick ins
Publikum zum
Eröffnungskonzert

Die Komponist/innen (v.l.n.r.):
Joke Kegel, Steffen Reinhold, Moritz
Müllenbach und Christian FP Kram



RevierWechsel II

Konzerte

Eröffnungskonzert

4. November 2022

Joke Kegel

Innenraum (2022)

für Alt-Flöte und Bass-Klarinette

Letizia Turini – Flöte,

Albrecht Scharnweber – Klarinette

Iannis Xenakis

Ittidra (1996) für Streichsextett

Steffen Reinhold:

sechs streichen und sieben (2022) für Streichsextett

Moritz Müllenbach

urn-x (2022) Quintett in Bohlen-Pierce Stimmung

für Flöte (Piccolo), Bassklarinette, Violine,

Viola und Violoncello

Christian FP Kram

Winter Music – in memoriam Iannis Xenakis (2021/22)

für Piccolo-Flöte, Bass-Klarinette und Streichsextett

Iannis Xenakis

Dhipli Zyia (1951) für Violine und Violoncello

Ensemble El Perro Andaluz

Letizia Turini – Flöte / Albrecht Scharnweber – Klarinette

Tomas Westbrooke, Karolina Podorska – Violine

Emily Yabe, Andreas Winkler – Viola

Nadezhda Krasnovid, Wolfgang Lessing – Violoncello



Ermis
Theodorakis
am Cembalo



Matthias Lorenz am Violoncello



Steffen Reinhold
(li.) im Künst-
lorgespräch mit
Knut Müller



Susann Hoch
dankt den
Solisten und
Komponisten
(v.l.n.r.): Ermis
Theodorakis,
Matthias Lorenz,
Cees Hiep und
Knut Müller

RevierWechsel II

Konzerte

Konzert II

18. November 2022

Iannis Xenakis

Khoai (1976) für Cembalo

Cees Hiep

Die Spur (2022) für Cembalo

Cécile Marti

Zwischen Zeiten (2022) für Violoncello

1 Statische Zeit

2 Statische Zeit in Polyphonie mit zielgerichteter Zeit

3 Moment Zeit

4 Statische Zeit in Polyphonie mit dynamischer Zeit

5 Zeit in Sektionen

6 Dynamische Zeit

7 Zielgerichtete Zeit

Knut Müller

KORYBANTES (2022) für Cembalo

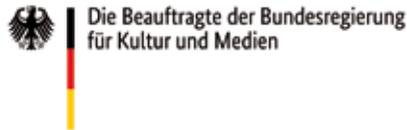
Iannis Xenakis

Nomos Alpha (1966) für Violoncello

Matthias Lorenz – Violoncello

Ermis Theodorakis – Cembalo

Wir danken für die Förderung:



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Königreich der Niederlande

Kooperationspartner:



Der Verein fördert das Musikleben in Sachsen mit der Durchführung von Konzerten und Projekten mit zeitgenössischer Musik. Außerdem werden musikpädagogische Projekte durchgeführt, um junge Menschen an das Spielen und Rezipieren Neuer Musik heranzuführen. Über viele Jahre veranstaltete der Verein das Festival »Spinnerei« in der ehemaligen Baumwollspinnerei in Leipzig mit namhaften Komponist/innen und Musiker/innen.

Musik Projekt Sachsen e.V.
Körnerplatz 1, 04107 Leipzig
Ansprechpartner: Steffen Reinhold / Christian FP Kram
Telefon: (0341) 21 22 656
E-Mail: info@musikprojektsachsen.de
www.musikprojektsachsen.de



Die in dieser Form einzigartige Galerie und die Werkstatt werden seit fünfzehn Jahren von Harald Alff, Susann Hoch, Stephanie Marx und Gabriele Sperlich betrieben. In ca. sechs Ausstellungen pro Jahr werden unterschiedliche Positionen im Hochdruck gezeigt: generationen- und länderübergreifend. Kurse und künstlerische Projekte sind darüber hinaus weitere Facetten eines vielseitigen Angebotes.

hochdruckpartner/Galerie+Werkstatt GbR
Harald Alff, Susann Hoch, Stephanie Marx und Gabriele Sperlich
Lützner Straße 85 (Seiteneingang), 04177 Leipzig

Telefon: (0341) 20 018 796 / Mobil: 0163-3410661
E-Mail: info@hochdruckpartner.com
Öffnungszeiten der Galerie:
Mi–Fr: 14–18 Uhr, Sa: 12–17 Uhr, sowie nach Vereinbarung
www.hochdruckpartner.com

